

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 48

Artikel: Das Ewig-Weibliche : (ein sächlicher Titel für den männlichen Nachweis weiblicher Herrschaft)
Autor: Flückiger-Mick, Hannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-619711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

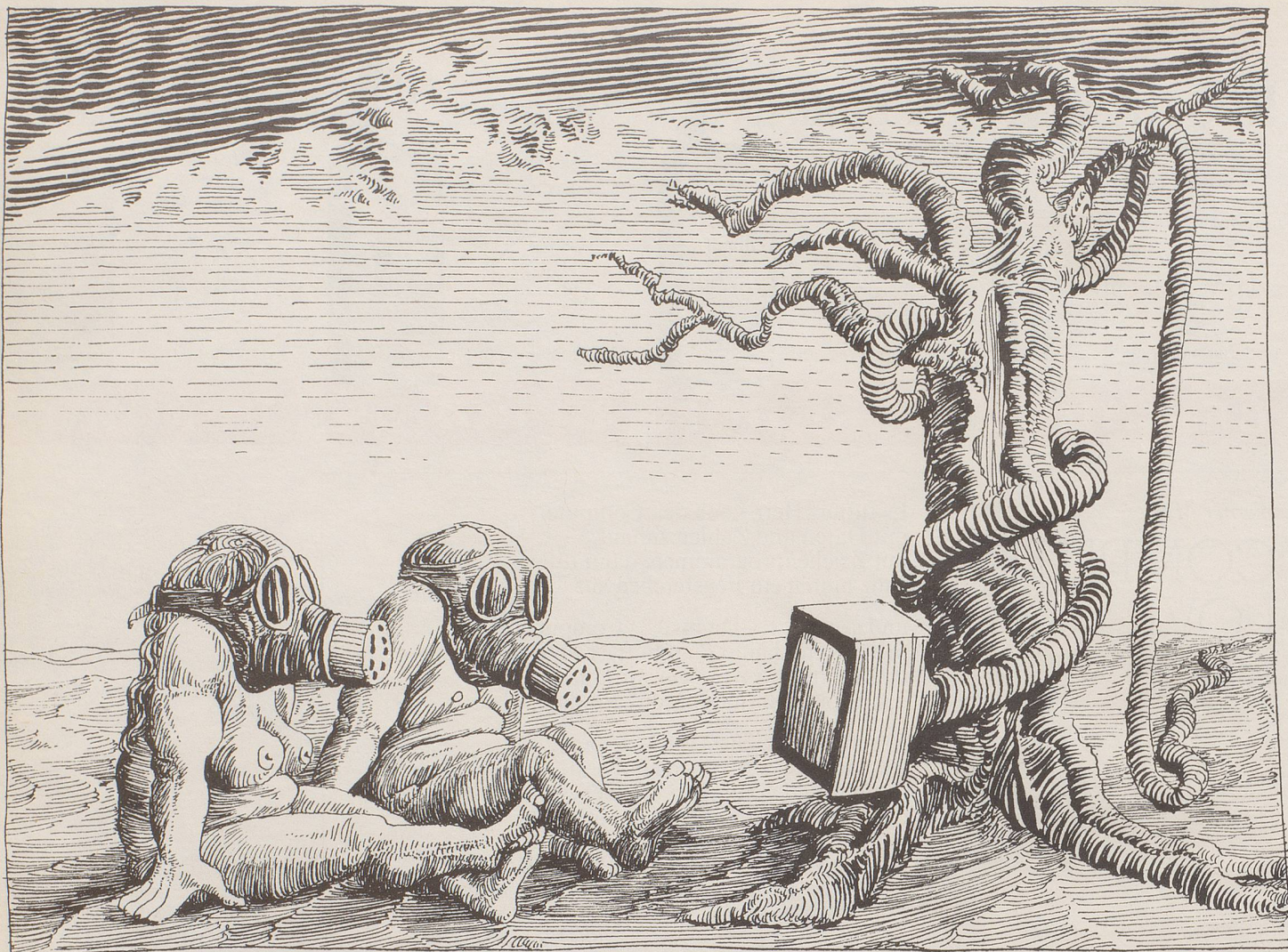
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Paradies auf Erden

Das Ewig-Weibliche

(Ein sächlicher Titel für den männlichen Nachweis weiblicher Herrschaft)

Es ist sicher verdienstlich, dass eine Germanistin die deutsche Sprache auf die Spuren männlicher Vergewaltigung hin untersucht (*man* ist froh, *jeder-mann* lebt gern, usw.). Aber auf jeden Anspruch auf Wissenschaftlichkeit (feminin) verzich-

Von Hannes Flückiger-Mick

tend, darf ein männliches Wesen (neutrum) sich sicher die Spielerei (f) erlauben, nachzuweisen, dass das weibliche Prinzip in unserer Sprache (f) sich oft an ganz unerwarteten Stellen (f) Geltung (f) verschafft. Zwar wurden die Staaten (maskulin) offensichtlich nach männlichen Grundsätzen gestaltet und waren ein fast ausschliesslicher Herrschaftsbereich der Männer. Die Behörden als ganze sind auch heute noch männlich, obschon jetzt dort Frauen eingezogen sind (der Bundesrat, der Nationalrat, der Ständerat). Aber was wäre ein Staat ohne Nation (f)? Und will diese Nation sich nach demokra-

tischen Regeln (f) richten, gibt sie sich eine Verfassung (f). Auch die Demokratie (f) kommt offenbar nicht ohne Polizei (f) aus, der allerdings zur Hauptsache (f) Männer dienen. Wenn dann einmal der Feind uns bedroht (schon sprachlich durch das männliche Geschlecht gebrandmarkt), dann setzen wir unsere Armee (f) ein, die zwar zur Hauptsache aus Soldaten (m) besteht, in der aber

Disziplin und Ordnung (beide bekanntlich weiblichen Geschlechts) herrschen und die ohne Waffen (f) gar keine Armee wäre. Und innerhalb der Armee leisten die männlichen Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere ihren Dienst (m) in lauter weiblichen Einheiten der Infanterie, der Artillerie, der Sanität, der Luftwaffe, der leichten oder der motorisierten Truppen usw. (alle f). Fast nur die reinen Schutzfunktionen (f) übernehmen laut der sprachlichen Definition Männer (Luftschutz, Zivilschutz).

Aber auch im Universum (n) dominiert zumindest im Deutschen das Weibliche. Die weibliche (Mutter) Erde erhält ihre Energie (f) von der Sonne (f); nur der Erdtrabant, der Mond, muss mit dem männlichen Geschlecht zufrieden sein. Erst wenn Erde und Sonne ins Glied ihrer Artgenossen zurückversetzt und so gewissermassen abstrahiert werden, verwandeln sie sich in etwas Männliches, nämlich in einen

Planeten und einen Fixstern. Angesichts von soviel weiblicher Macht (f) und Kraft (f) kann es nicht verwundern, dass die Basisformel (f) von Einsteins Relativitätstheorie (f) eine rein weibliche Angelegenheit ist: $E = mc^2$, also Energie (f) gleich Masse (f) mal Geschwindigkeit (f) hoch zwei. Von gewissen Standpunkten (m) aus gesehen, spielt das Ewig-Weibliche wahrhaftig eine dominierende Rolle (f).

Apropos Fortschritt

Warum klagt man nur immer, was alles teurer wird, und erwähnt nie, dass es tatsächlich auch Sachen gibt, die immer weniger kosten? Zum Beispiel Computer. pin